

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zahlreiche Krankenzüge eingerichtet worden, Anstalten, an denen sich nach wie vor das Rote Kreuz, der Deutsche Ritterorden und der Malteser-Ritterorden auf das verdienstvollste beteiligten.

Die Militärverwaltung in den besetzten Gebieten

In Polen

Organisatorische Aufgaben ganz besonderer Art ergaben sich für die verbündeten Heere, sobald der in Feindesland vorgetragene Bewegungskrieg fremden Boden in größerem Umfange unter ihre Herrschaft brachte und die anfänglich nur von den Etappenbehörden ausgeübte staatliche Verwaltungstätigkeit auf breiterer Grundlage eingerichtet werden mußte. Bei der Verteilung des Gebietes sowie bei den Grundsätzen der Verwaltung spielten neben wirtschaftlichen Erwägungen begreiflicherweise auch politische Absichten und Wünsche eine große, nicht immer erfreuliche Rolle. Mit einem Schlage war das Polenproblem¹⁾ wieder aufgerollt, das während des ganzen 19. Jahrhunderts keine Lösung gefunden hatte, zu dem aber die Donaumonarchie aus innen- wie außenpolitischen Gründen ganz anders eingestellt sein mußte, als das Deutsche Reich.

Vorerst traten übrigens besondere Pläne über die künftige politische Gestaltung Polens beim deutschen Bundesgenossen nicht hervor. Um so größere Hoffnungen hegte man in maßgebenden österreichischen Kreisen. Zwar hatte eine zu Kriegsbeginn vorbereitete Proklamation, die eine — zumindest von den österreichischen Polen einstimmig gebilligte — „austropolnische Lösung“ zum Ziele erhob, auf Einspruch Tizzas unveröffentlicht bleiben müssen; doch hatte wenigstens das AOK. an die Bewohner von Russisch-Polen einen Aufruf erlassen, darin es ihnen die Befreiung vom moskowitzischen Joche verhieß. Auch der russische Oberbefehlshaber hatte nicht versäumt, um die Herzen der Polen zu werben, indem er ihnen in

¹⁾ Aus der umfangreichen Literatur über die Polenfrage vgl. u. a. Biliński, *Wspomienia i dokumenty* (Warszawa 1925); Burián, *Drei Jahre meiner Amtsführung im Kriege* (Berlin 1923), 62 ff.; Bethmann-Hollweg, *Betrachtungen zum Weltkriege* (Berlin 1921), II, 25 ff.; Conrad, *Aus meiner Dienstzeit 1906—1918* (Wien 1921—1925), IV, 206 ff.; Dmowski, *Polityka polska i odbudowanie państwa* (Warszawa 1925); Fisher, *America and the new Poland* (New York 1928); Gratz und Schüller, *Die äußere Wirtschaftspolitik Österreich-Ungarns* (Carnegie-Stiftung, öst.-ung. Serie, Wien 1925), 261 ff.; Paic, *Das austropolnische Problem im Weltkriege* (Manuskript, Kriegsarchiv); Pilsudski, *Mes premiers Combats* (Paris 1931); Roth, *Die Entstehung des polnischen Staates* (Berlin 1926).